



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Juge Sacrificium Novæ Legis

Knoop, Johann

[Osnabrück], 1680

Cap. II. Von der Geniessung der H. Communion unter einer oder zweyer  
Gestalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53226)

grossen Geheimnissen des bitteren Leidens und Sterbens Christi des Herrn / so geschehen kan durch die Ceremonien, davon im letzten Theil. Zum andern durch öfftere Geniessung des H. Fleisches und Bluts Christi Jesu / aus der Hand eines Priesters / wie seiner Seele Speise und Trank.

Caput. II.

Von der Geniessung der Heil. Communion unter einer oder zweyen Gestalten.

F. **M**ust welche weise soll diese Geniessung geschehen / unter einer oder zweyen Gestalten?

A. Ehe und zuvor diese Frage ordentlich un nützlich kann auflösen / soltu wissen / daß die Frage von diesem Sacrament, unter einer oder zweyen Gestalten zu geniessen un-  
D
ter

ter den Catholischē allein Platz ha-  
be/sintemahl die Lutheraner/Cal-  
vinistē/Zwinglianer/Wiedertäuf-  
fer/xc. weiln bey ihnen kein wah-  
res Priesterthum / kein wahres  
Sacrament des Altars/ wie vor-  
hin bewiesen / zu finden; können  
auch keinen Gebrauch unter einer  
oder zwo Gestalten rechtmässig  
beweisen/laut des gemeinen Axio-  
matis, non entis nullę sunt qualitates,  
wo keine Substantz oder Wesen-  
heit ist / da ist auch kein Gebrauch  
selbiger Substantz. Derowegē wei-  
len bey den Catholischen wegen ih-  
res wahren Priesterthums / eini-  
ge wahrhaftige Communion oder  
Sacrament des Altars zu finden/  
bewiesen/bleibt auch bey obgemel-  
ten Religions-Genossen/allein die  
Frage/ob man Christi Fleisch und  
Blut unter einer oder zweyen Ge-  
stal.

stalten solle geniessen.

F. Darum dan frage/ auff welche weise muß man dann dasselbige bey den Catholischen geniessen?

A. Bistu ein Priester und verrichtest selber das H. Ambt mustu es aus Befehl Christi Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. v. 20. I. Cor. 11. unter beyden Gestalten Brods und Weins geniessen / bistu aber ein Leye / ja so gar ein Priester und kein Opfferthust / wie am Char-Freytag oder sonsten bey leiblicher Schwachheit / ist dir gnug das H. Sacrament / unter einer Gestalt zu empfangen.

F. Wie ist das zu beweisen?

A. Erstlich / weilm im alten Testament / worinn viele wolgegründete Figuren dieses H. Sacraments sich finden lassen / fast alle vorbedeutung auf einerley Gestalt / wie nach-

gehends / soll vermeldet werden /  
sich richten / wie auch im Newen  
Testament Luc. 24. v. 31. bekräfti-  
get. Zum anderen weilen Christus  
der Herr niemahln durch göttliche  
Offenbahrung / weder öffentlich  
weder heimlich / beyde Gestalten  
für die Keyen zu geniessen angezo-  
gen / geschweige anbefohlen ; son-  
dern nur allein wie ein wahrer Pe-  
lican sein H. Fleisch und Blut zur  
Speise und Tranck der Seelen  
eingesetzt. Zum dritten / wann  
Christus unter beyden Gestalten  
sein H. Fleisch und Blut / wie ein  
Testamentmacher hätte uns allen  
ohne Unterscheid zu empfangen  
anbefohlen / so hätte Er nach dem  
Rechten / eines wahrhaftigen Te-  
staments / seinem letzten Willen  
nicht widerleben / und wider-  
handlen müssen / wie man doch sie-  
het

het Luc. 24. v. 30. zu Emaus geschehen / Er nahm das Brod / segnete es / brach es / und gabs ihnen / und ihre Augen wurden auffgethan / und erkannten Ihn (nemlich im Brod-brechen) daß Er aber an selbigem Ort / habe sein wahrhaftiges Fleisch und Blut / wie am letzten Abendmahl ausgeheilet / bekennen mit der ganzen Catholischen Kirchen / der H. Hieronymus / Chrysostomus / Augustinus und andere / zweifels ohne nach diesem Exempel Christi und der Apostelen Act. 2. v. 42. Sie verharreten in der Gemeinschaft des Brod brechens / Act. 20. v. 7. Als wir am ersten Tage des Sabbaths zusammen kommen waren das Brod zu brechen / welche Brod-brechung bedeutet das H. Sacrament unter

ter den Gestalten des Brods allein/ davon Joannis 6. Ich bin das lebendige Brod ꝛc. diesen Apostolischen Gebrauch haben sich von Anfang bis auff den heutigen Tag/ nicht allein die Lehen/ sondern auch Priester und Bischöffe/ wann sie kein Opfer verrichtet / in ihrer Communion/ wie Paulinus Presbyter, von dem S. Ambrosio/ und andere vielen bezeuget/ löblich bequemet/ wolwissende Joannis 6. Wer dies Brod isset der wird lebē in Ewigkeit.

F. Hat man es dann bey- und nach Zeiten der Apostelen mit den Lehen also gehalten?

A. Ja/ und erstlich zwar / daß bey Zeiten der Apostelen also gehalten/ haben wir Act. 2. Act. 20. Luc. 24. jeko verkläret / welcher Gebrauch bis zu Zeiten und Anfunft der

der Manichæer unverleßlich gehalten/welche weiln sie mit den Catho-  
 lischen/sonderlich zu Rom ihre Ke-  
 kerer zu bemänteln / unter einer  
 Gestalt nach ibralten Gebrauch  
 communicirten / wie auch dabey  
 lehrten/der Wein wäre sel Draconis  
 oder Galle des Teufels Deut. 32. v.  
 33. haben sie/die Päbste/sonder-  
 lich Leo und Gelasius die Kerkerer  
 auszurottē vätterlich sich bemühet/  
 ernstlich dabey befehlende/das alle  
 Catholische Christen ihren Apосто-  
 lischen allgemeinen Glauben zu be-  
 kennen sich von den Manichæern als  
 pestilenzstischē Kerkerern zu unterschei-  
 den/unter beyde Gestalten Brod  
 und Weins solten communiciren/  
 wie sie dann bey die funffzig Jahr  
 biß die Manichæer wieder abge-  
 nommen / beyde Gestalten genos-  
 sen / nachgehends aber da die



obgemeinste Ketz̄er verschwundē / die  
eine Gestalt nach Apostolischen Ge-  
brauch / auff vorigen Fuß wieder  
gesetzt / dagegen kein verständiger  
immer geschrieben / oder gepredigt /  
biß daß Aō 1412 ein Schulmeister  
Petrus von Dresen / über seinen Be-  
ruff / wie ein Schuster über seinen  
Leist / den Prediger Jacobellum Mil-  
nensem, und Hieronymū Pragensē  
also überredet / daß sie heim- und of-  
fentlich beyde Gestalten / als ein  
nothwendiges Mittel zur Selig-  
keit solten predigen und lehren /  
kaum aber haben sie also gelehret /  
ist deren Lehr als ketzerisch / in dem  
allgemeinen Concilio Constantiensi  
billig verdammet / diesem doch un-  
angesehen / hat Joannes Huss, wel-  
cher darum lebendig zu Prag  
verbrandt / obgemeinste verdamete  
Lehr

Lehr den Böhmeischen hinterlas-  
sen / von welchem im Jahr 1517  
der ausgesprungener Meinediger  
Münch Lutherus sothanige Lehr/  
seine falsche Meinung zu bedecken/  
Teutschland fürgestellet / doch so  
unbeständig / daß Er Sermonie de  
Eucharistia in assert. 16. Epist. adBo-  
hemos lib. de utraq; specie, tom. 3  
Jenens: editionis, und in formula  
Missæ nun eine / nun beyde Gestal-  
ten / bißweilen freywillig / bißwei-  
len nohtwendig zu genieffen habe  
gelehret.

F. Nachmahln bey Zeiten des  
Pabsts Leonis und Gelasii wegen  
die Manichæer auszurotten die  
Communion unter beyden Gestal-  
ten zugelassen / frage ich ob und  
warum sothanige Macht bey dem  
Päbstl. Stuhl verhanden.

D 5 A. Ob.

A. Ohne allen Zweiffel darum/  
weiln Christus niemahln eine al-  
lein/oder zwey Gestalten zugleich  
hat befohlē / sondern vielmehr nun  
von einer allein/nun von beyden zu-  
gleich theils geredet / theils gebrau-  
chet / woraus schließlich / das Chri-  
sto dem Herrn gnug gewesen / sein  
H. Fleisch und Blut nach der Sub-  
stantz und Wesenheit für uns ein-  
zusetzen / gleich wie es uns zur Ver-  
gebung unserer Sünde gnug gewe-  
sen wäre / das Christus am Stami-  
me des H. Creuzes / entweder sein  
H. Fleisch / mit seinem H. vereinig-  
ten Blut allein ohne abjonderliche  
Vergießung / oder auch mit abson-  
derlicher Vergießung uns wie Er  
gethan / erlöset hätte / Ursache / bey  
auffopfferung seines H. Fleisches  
mit vereinigttem Blut / war eben  
so

so wahrhaftig Substantz und Wesenheit/als bey Auffopfferung seines Fleischs allein / und seines Bluts allein/nach welchen du dich in der Genießung Christi Fleischs und Bluts unter den Gestalten Brods und Weins kannt nicht wenig richten. Aus diesen und anderen hastu zuschliessen/das weilten Christus für die Leyen keine gewisse determination hinterlassen/selbige der Christlichen Catholischen Kirchen wie es nohtig und nützlich anvertrawet nach Lehr des H. Pauli 2. Thessalon. 2. v. 14. Haltet die Satzunge/die ihr entweder durch unsere Wort/oder durch unsere Sendbriefe gelehret habet / wie Christi Evangelium auch selbst lehren thut Joannis 16. v. 11. Es seynd viele Dinge geschrieben / die nicht seynd

seynd in diesem Buch. I. Cor. II. V.  
34. das übrige will ich verordnen/  
wann ich kommen werde / das ist  
nachdem der H. Paulus, die Einse-  
zung der Substantz und Wesenheit/  
des H. Sacraments den Corin-  
theren wie sie von Christo gesche-  
hen zwar fürgehalten / aber doch  
die weise und Manier selbiges zu-  
gebrauchen in allen noch nicht er-  
kläret/verhieß ihnen bey seiner An-  
kunft / alles der Gebühr nach zu  
offenbahren / wie es auch mit der  
Zeit durch die erste Väter / und  
Christliche Catholische Kirchen/die  
wir Matth, 18. schuldig zu hören/  
Matth. 16. nicht irren kann / alles  
wol und völlig hat verordnet / da-  
von der H. Damascenus lib. 4. c. 17.  
die Apostelen haben uns viele Din-  
ge/aber nicht geschrieben / hinter-  
lassen.

F. Kann

F. Kan ein Catholischer Mensch /  
seine Seligkeit zu erhalten / mit ei-  
ner Gestalt gnugethun?

A. Antwortet hierauff Chri-  
stus selbst Jo an. 6. verl. 59. Wer  
dies Brod esset / wird leben  
in ewigkeit / verl. 53. Das Brod  
das ich geben werde / ist mein  
Fleisch für das Leben der  
Welt : will sagen / wer mein  
Fleisch (welches lebendig mit dem  
Blut vereinigt) wird essen / der  
wird seine Seligkeit erhalten. Ich  
werde bleiben in Ihm und Er in  
mir verl. 56. 57. 58. aus denen Ursa-  
chen haben die ersten Christen /  
fast drey hundert Jahr bey wech-  
render Verfolgung der Catholi-  
schen Kirchen / aus den Steinhö-  
len / worinn sie dem Ambt der hei-  
ligen Mess ben gewohnet / die Hei-  
lige

lige Communion nach Lehr des H. Clementis, Iudori und anderer / unter einer Gestalt zu geniessen nach Hand mit sich genommen.

F. Was bedeuten dann doch die Wörter der Einsetzung Matth. 26. v. 27. trincket alle daraus?

A. Dieselbe bedeuten daß alle Apostolen / und denen nachfolgende Bischöffe und Priester / so oft Sie / wie am letzten Abendmahl / das unblütige Opfer verrichten / sollen nicht allein unter einer Gestalt des Brods / wie die Lehen / sondern auch unter Gestalten des Weins / wie Gen. 14. der hohe Priester Melchisedech, das Heil. Amt verrichten / laut Zeugniß des Heiligen Evangelisten Marci 14. vers. 38. 39. Nehmet hin das ist mein Leib / und Er nahm auch  
den

den Kelch und dancket / und gab ihnen den / und sie truncken alle daraus. Allwo hier mercke / daß dieser text außdrücklich vermeldet / Sie / und nicht / die / truncken alle daraus / das ist laut Zeugniß aller Heiligen Väter / alle Apostolen so Bischöffe und Priester / haben wirklich daraus getruncken / wie auch ihnen dabey Matthæi. 26. von Christo befohlen / daß so oft sie und ihre Nachfolger / selbiges Opfer thäten verrichten / solten auff vorgeschriebene Weise / selbiges thun nach Einstimmung Lucæ. 22. vers. 17. nehmet hin (den Kelch) und theilet ihn unter Euch. Woben wiederum wol zu mercken / das Christus seinen Bischöffen und Priestern / dies. H. Amt so wol / unter den Gestaltē des Weins als



als Brods zu verrichten habe an-  
vertrawet. Sintemahl Er Ih-  
nen befohlen / laut des Lateini-  
schen texts, dividite, theilt Ihr ih-  
nen / & non dividant, alle theilen  
den unter sich / wie es doch nach  
menschlichem Gebrauch zureden/  
wann alle Lehen auch sowol als  
die Priester solten daraus trin-  
cken / hätten müssen verstanden  
werden / welches Christus selbst  
gnugsam erkläret / indem Er aus  
seinen 72. discipulen / nur allein 12.  
die Er Apostolen Bischöffe oder  
Priester nennete / zu diesem Hei-  
ligen Ambt unter beyden Gestal-  
ten zu verrichten erwehlet / Ich  
geschweige / daß wann Er das  
Wörtlein / Alle / von allen ohne  
Unterscheid verstanden hätte / ge-  
gen die göttliche und natürliche  
Lie-

Liebe gehandelt : in dem Er seine geliebste Mutter / seinen getreuesten Pfleg = Vatter Joseph , Mariam Jacobi, Salome etc. als wegen seiner Mutter Bluts Verwandtinnen / zu diesem Heiligen Ambt / und dessen Genießung nicht hätte beruffen.

F. Dies läffet sich ziemlich hören / ~~aber habe doch noch kein völliges contentament~~, weiln Christus ausdrücklich spricht ohne Unterscheid / Trincket alle daraus.

A. Antworte zu deinem contentament, die Wörter trincket alle daraus / werden nur allein nach dem Befelch von den Apostolen / und deren im Bischoff- und Priesterthum nachfolgeren verstanden / wie wol erkläret / der Lateinische text, bibite, trincket Ihr und nicht

nicht bibant omnes, Sie trincken  
alle daraus / gleichwie Marci 14.  
vers. 27. Ihr (und nicht die) werdet  
euch alle diese Nacht an mir är-  
geren / nicht von allen insgemein /  
sonderen nur von denen die da  
gegenwärtig / wird nothwendig  
verstanden / also auch / trincket  
ihr (alle daraus / nicht ohne Un-  
terscheid von allen / sondern von  
denen die da zum Priester-  
thum beruffen) billig und wol  
muß verstanden werden / laut 1.  
Corinth. 11. So offt ihr (Aposto-  
len und Priestere) das thut / so  
thuts zu meiner Gedächtniß /  
sonderlich weiln / thun in dieser  
Materie heisset auffopfferen / und  
auffopfferen nicht den Lehen / son-  
dern den Priestern allein anste-  
het.

F. Das

F. Das Christus bey der Einsetzung des Heiligen Abendmahls unter zweyen Gestalten solle allein von den Priestern geredet haben kann nicht bestehen: Sinte-  
mahl in dem der Heilige Paulus i. Corinth. ii. wiederholend die Worte Christi von beyden Gestalten / nicht die Priester allein / sondern alle Christglaubige ins gemein thut anreden / ergo.

A. Der Heilige Paulus wiederholet die Wörter Christi nur allein historice, das ist erzehlt / was Christus am letzten Abendmahl gehandelt laut seiner eigene Wörter wie Ichs vom Herrn empfangen / also habe ich es euch auch wieder gegeben / ergo wie es Christus den Priestern unter zweyen Gestalten Præceptive anbefohlen /  
und

und den Laicis so viel Jhn nützlich  
und nohtwendig unter einer Ge-  
stalt anvertrauet / also hat es der  
heilige Paulus den Corinthern  
wieder aufgetragen.

F. Habe hiemit noch kein Gmü-  
gen. Weils Joan. 6. vers. 54. 55. fast  
durch einen Endschwur befohlen/  
warlich / warlich sage ich Euch / es  
sen dann / daß ihr das Fleisch des  
Menschen Sohns esset / und sein  
Blut trincket / so werdet Ihr das  
Leben in Euch nicht haben ?

A. Antworte / diese Sententz ist  
der einen Gestalt weder zu Feind/  
weder zu Freund / indeme keine  
Meldung von einer Gestalt oder  
zweyen geschicht / sondern nur  
allein von Christi Fleisch und  
Blut gemeldet wird / welches  
(weil es wahrhaftig lebendig) so  
wol

wol unter einer allein / als zweyen  
Gestalten zugleich kann gegessen  
und getruncken werden. Begehr=  
stu aber noch eine andere Ant=  
wort über diese Sententz so halte  
dich nach der Hebraischen und Sy=  
riasischen Sprach / welche melden  
es sey dann / daß Ihr das Fleisch  
des Menschen Sohns esset / oder  
sein Blut trincket / daß ist nach ob=  
gemelten Sprachen / worinn die  
Einsetzung geschehen / sey gnug /  
daß man Christi Fleisch und  
Blut / entweder unter den gestaltē  
des Brods oder des Weins allein  
genieße / welche Auslegung nach  
unserer teutschen Sprach nicht  
unbequem / weilen vieler Nation  
Völcker entweder keinen Wein  
haben / oder haben können / ge=  
schweige wann schon haben / von  
Ma-

Natur nicht genießen können/  
welche dann zum wenigsten weiln  
GOTT von keinem Menschen  
etwas unmögliches fordern thut/  
mit einer Gestalt ein Gnügen  
leisten können. Weiters wann  
das Wort Alle / soll von allen  
ohne Unterscheid verstanden wer-  
den / so müßten nach deiner Lehr  
so wol die Unmündige als Münd-  
dige / so wol Gottlosen als die  
Frommen / so wol Narren als  
Berständige / (welches du mit  
deinen Prædicanten wirst nim-  
mer gestehen) ohne Unterscheid  
genießen / ja so gar du als ein  
Lebe / müßtest eben so wol als  
dein Prediger Brod und Wein/  
in deine Hände nehmen / bre-  
chen / segnen und sprechen / das  
ist mein Leib / das ist mein Blut.  
noch

noch ein mehres / du must wie die  
Apostolen / deine Füße erstlich  
waschen / mit Christo am Abend  
späth zu Tisch sitzen / ꝛc. und als  
dann dein Abendmahl mit eige-  
nen Händen ungreiffen / und  
geniessen. Ursache / weilmach  
deiner Lehr / alles was Chri-  
stus gethan und befohlen hat /  
muß geschehen : Die Apostolen a-  
ber nachdem ihre Füße gewaschen /  
mit Christo des Abends späth  
gesspeiset / darauff Christi Fleisch  
und Blut aus ihren Händen  
genossen / hier auff wirst du sa-  
gen / selbiges sey nicht alles  
nöhtig sondern man müsse sich  
in obgemelten nach dem löblichen  
Gebrauch unserer Voreltern /  
sonderlich unsrer Religion-Stifft-  
ren /



ren/Lutheri, Calvini, und anderer  
Lehr und Meinung bequemen/  
wolan bequemest du dich eo in lei-  
der viel zu viel/nach Lehr un Mei-  
nung deiner neuen Evangelisten/  
so weder von **GOTT**/weder von  
der rechtmässigen Obrigkeit ge-  
sandt / ihren Beruff und ver-  
meinte Lehr/mit keinem Zeichen  
der Wahrheit bekräftigt / noch  
du selbigen bekräftigen kannst; so  
haben wir uhralte Catholische  
bey dem Gebrauch des Sacraments  
des Altars / weiln von Christo  
wegen der Weise und Manier zu  
geniessen kein Schluß gemacht/ein  
grösseres fundament, mehr wich-  
tige Ursache unsere Vordätere/  
die Heilige Apostolen/ die Heilige  
Päbste/ deren 33 gemartert / an-  
dere Heilige Kirchenlehrer in die-  
sem

sem Fall zu folgen/wie wir folgen  
 thun / den Heiligen Augustinum,  
 lib. 3. de consensu Evangelii cap. 2.  
 Hieronym. Epist. 27. in Epith. Paulæ;  
 Bedam, Theophylactum, Ambro-  
 sium, Ignatium, Martyrem in Epi-  
 stolam ad Eph. Gregor. lib. 3. Dialog.  
 und deren unzahlbare mehr/  
 welche wegen ihrer Heiligkeit/  
 hochberühmte Gelährtheit / und  
 andere göttliche Gaben und Gna-  
 den höher zu schätzen/ als deine ab-  
 trinnige Lehrer / sonderlich weiln  
 unser heiligen Vätter Lehr / in  
 diesem Fall nicht aus Menschen  
 Verstand / wie die deinige; son-  
 dern aus göttlicher H. Schrifti so-  
 wol des alten als neuen Testa-  
 ments ihren Ursprung gezogen/  
 und erstlich zwar ist aus dem alten  
 Testament, durch das Osterlamb-  
 E lein

lein Exod. 12. durch das Himmel=  
brod Exodi 16. durch die Schau=  
brod Ex. 40. als einige einzige Ge=  
stalt dieses uns für gebildet / davon  
der H. Paulus 1. Corinth. 3. unser  
Osterlamb Christus ist aufgeopf=  
fert / darum lasset uns essen / will  
sagen lasset uns geniessen Chri=  
stum den Herrn unter den Gestal=  
ten des ungesourten Brods: wel=  
ches Er bekräftigt 1. Cor. 10. v. 17.  
Wir sind ein Brod und ein Leib /  
die wir des einen Brods theilhaft.  
tig werden / derowegen der H. Hie=  
ronymus, Ambrosius, Eusebius, Be=  
nedictus, und andere H. Bischöf=  
fe / haben nur für ihren Tod / un=  
ter einer Gestalt Christum den  
Herrn genossen / hingegen wann  
einige H. Vätter / V. G. Cyprianus,  
Serm; de coena Dom. Chrysoftomus  
Hom.

Hom 18. in poster. ad Corinth. Leo.  
 Sermone 4. de quadragesima. Gela-  
 sius apud Gratianum, cap. comperi-  
 mus de consecratione, distinctione  
 2. einiger Massen zu widerschrei-  
 ben / thun dasselbige umb die Ma-  
 nichæer von ihrem Irrthum ab-  
 zuwenden. Endlich und letztlich  
 bleibt aus allen zum Beschlus/  
 daß die Christliche Catholische/  
 worbey allein dies Heilige Sa-  
 crament zu finden / unter einer  
 Gestalt communicirende / der  
 Heiligen Schrift gemäß ein völ-  
 liges Gnügen thun / stehen dabey  
 zu loben / daß Sie nicht aus Hoch-  
 muth / Ungehorsamb gegen die  
 Kirchen Christi / wie unsere Wi-  
 dersager mit dem Esopische Hunde  
 / die zwey bloße Gestalten im  
 Wasser des Irrthums gesucht /  
 E 2 und

---

und des wahren Fleischs und  
Bluts Christi IESU sich be-  
raubt haben.

---

Caput III.

Ob das wahre Sacrament des  
Altars, (wie die Lutheraner mei-  
nen) bestehe allein in der  
Genießung.

**W**eilenvorhin bewiesen / daß  
nachdem ein geweyheter  
Catholischer Priester die heilige  
Worte von Christo IESU selbst-  
sten. Matth. am 26. Luc. 22. Marc. 14.  
eingesetzte und 1. Corinth. II. von  
Paulo wiederholete / über Brod  
und Wein nach der Ordnung  
Melchisedech Gen. 14. gesprochen:  
also bald Christi Fleisch und  
Blut Joan. 6. wahrhafftig gegen-  
wärtig